

# GOTTES HILFE KOMMT SPÄTESTENS IMMER RECHTZEITIG



Viele Christen haben schon die Hilfe erfahren, die Jesus denen gewährt, die für sein Werk spenden und dann seinen Verheißungen vertrauen, dass er sich um alles kümmern wird. Jedoch tauchen ständig die Probleme dieser Welt und persönliche Herausforderungen auf, die das Vertrauen in Gott erschüttern wollen. Diese Erfahrung haben wir vor kurzem selbstgemacht.

Als wir als Familie gerade die Geschichten vom reichen Jüngling und der armen Witwe lasen, hatte ich bei einem Gottesdienstbesuch den Eindruck, unsere für ein neues Auto bestimmten Ersparnisse für Gottes Werk zu verwenden. Meine Frau Kamilla brauchte einige Zeit, bevor sie diesem Gedanken zustimmen konnte. Letztendlich verspürte sie dann dasselbe Verlangen. Uns waren die damit verbundenen menschlichen Risiken durchaus bewusst. Jedoch hatten wir bereits in der Vergangenheit immer wieder Gottes Handeln und Segen erlebt und so wollten wir dem Gott, der sich bisher um alle unsere Bedürfnisse gekümmert hatte, wieder vertrauen.

So legten wir unsere für ein Auto bestimmten Ersparnisse beiseite, fingen an zu beten und nach einem würdigen Projekt Ausschau zu halten. In diesem Sommer hielt einer unserer Freunde, der gerade eine neue Missionsschule startete, einen Vortrag. Bald war uns klar, dass wir einen Studenten unterstützen wollten, der sich die Teilnahme an der Missionsschule nicht leisten konnte. So gaben wir unserem Freund einen Briefumschlag mit dem Geld und teilten ihm mit, wie Gott uns zu dieser Gabe geführt hatte.

Wir hatten noch ein paar andere Ersparnisse, mit denen wir durch die einkommenslose Sommerferienzeit hindurchkommen wollten. Davon erwarb ich einen älteren Gebrauchtwagen. Die Wochen

vergingen und es gab keinerlei Anzeichen des von Gott verheißenen Segens. Wir brauchten dringend mehr Geld für unser „neues“ Auto. Hinzu kam, dass im Herbst die Saison meines Englisch-Privatunterrichts nur schleppend anlief, so dass ich weniger als normal verdiente. Die Situation war alles andere als rosig, ich musste so langsam auf meine Kreditkarte zurückgreifen.

Meine Frau Kamilla besuchte im Herbst eine Freundin und Glaubensschwester, um ihr eine Massage zu geben. Diese Schwester gab ihr einen Briefumschlag mit Geld, wofür Kamilla sehr dankbar war, hatte sie doch gebetet, wir mögen aus den Schulden herauskommen.

Diese Schwester stellte Kamilla einige weitere Fragen, und so informierte Kamilla sie von unserer Situation. So sie kam bald darauf mit ihrer Familie zu unserem Haus, um die Reifen an ihrem Auto zu wechseln. Diesmal hinterließen sie einen Briefumschlag mit einer bedeutend größeren Summe! Bald darauf besuchte uns ein Glaubensbruder, der uns finanziell unterstützen wollte. Damit nicht genug gab uns noch etwas eine weitere Familie aus der Gemeinde, so dass wir letztendlich mehr Geld als vor der Spende an die neue Missionsschule hatten!

Somit konnten wir sowohl die Schulden als auch die Reparaturen am Auto bezahlen. Gott gab uns weit mehr, als was wir gegeben hatten. Er hat sein Versprechen, all unsere Mängel auszugleichen, gehalten. Seine Hilfe kommt immer spätestens rechtzeitig. Der Herr sei gelobt für seine wunderbare Liebe und Güte!

---

*Eric Dunn, bearbeitet*